

Als erstes Jumeirah auf dem europäischen Festland präsentiert sich das Fünfsterne-Haus in Frankfurts bester Lage. Mitten in der Mainmetropole, genauer gesagt im neuen Palais Quartier rund um den ebenfalls neuen Thurn-und-Taxis-Platz, ragt der fast hundert Meter hohe Turm in die Höhe. Für ihr Vorzeigeprojekt, das sich businesslike und gemütlich zugleich präsentiert, hat die Hotelgruppe aus Dubai einen zentralen Standort gewählt – in direkter Anbindung an die moderne Einkaufsgalerie MyZeil und in unmittelbarer Nähe zur Börse. Fürs Notizbuch: Das Grand Opening ist für den 22. September festgesetzt.



Ab September 2011: Mit die **größten** Zimmer



Die Chefin – Dagmar Woodward ist GM im Jumeirah Frankfurt

Schon Ende August soll allerdings das offizielle Veranstaltungsgeschäft beginnen und die ersten Gäste sind bereits eingezogen. Sie werden im EG gleich nach dem Empfang von der ansprechend eingerichteten Ember Lounge & Bar „begrüßt“, die sich als gute Alternative mit freundlichem Service für individuelle Besprechungen empfiehlt. Was noch auffällt: Das Jumeirah Frankfurt verzichtet auf orientalischen Prunk und wirkt deshalb in seinem Gesamtauftritt harmonisch. „Es soll zu Frankfurt und Deutschland passen“, verlautet dazu aus Hotelkreisen. Macht Sinn. Ebenfalls im Erdgeschoss ist das französisch inspirierte Café „Le Petit Palais“ untergebracht. Dank des Direktzugangs zur Shopping Mall MyZeil wollen die Ember Lounge & Bar wie das „Le Petit Palais“ zum belieb-

ten Treffpunkt auch für Nicht-Hausgäste werden.

Überdachte Event-Terrasse

Die erste Etage steht ebenfalls im Zeichen der Kulinarik: Das Jumeirah Restaurant „Max on One“ teilt sich räumlich in die drei Bereiche Lounge, Private Dining und offene Showküche. Das heißt: Alles, was hier zubereitet wird, kann eingesehen werden, „hinter den Kulissen“ befinden sich nur Funktionseinrichtungen. Gastronomisch verantwortlich zeichnen als Executive Chef der gebürtige Kärntner Martin Steiner und sein Team, was wiederum die deutsch-österreichische Ausrichtung der Küche erklärt. Der Name des Restaurants leitet sich übrigens vom deutschen Kaiser Maximilian I. ab, der Ende des 15. Jhdts. mit der

in Frankfurt!



Das Team – vielbeschäftigt und, wie man sieht, trotzdem gut gelaunt

Beauftragung der späteren Thurn und Taxis den Grundstein für das Postwesen legte. Ein Thema, dem sich das Jumeirah Frankfurt in Ausstattung und Inszenierung besonders verpflichtet fühlt. Doch davon später.

Für Planer ist interessant, dass der dritte Stock eine ganze „Event-Etage“ (730 qm) offeriert, mit vier Board- und Meetingräumen sowie einem großen Ballsaal. Alle Räume verfügen über moderne Techniksteuerung state of the art, wobei die geschmackvoll eingerichteten Konferenzräume unterschiedlicher Größe sich für Vorstandssitzungen und sonstige hochwertige Besprechungen prädestinieren. Der Ballsaal (300 qm), dessen Decke viele Kristalle zieren, sowie die vorgeschaltete



Revolutionäre Raumtechnik



Mit seiner hochmodernen Technik ist das Jumeirah Frankfurt Vorreiter: Statt der konventionellen luftgesteuerten Klimatechnik arbeitet das Hotel mit einem hybriden Raumtemperierungssystem. Intelligent und bedienerfreundlich zeigt sich die gesamte technische Ausstattung in den Zimmern: Körperwärme-Erkenner und Bewegungsmelder regeln Elektronik und Energieverbrauch effizient und nachhaltig. Über ein zentrales Touch-Panel ist die komplette Zimmertechnik bequem und einfach steuerbar.

Pre-Function-Area sind zur Seite des barocken Thurn-und-Taxis-Palais gegenüber dem Hotelurm ausgerichtet, wo zusätzliche Veranstaltungskapazitäten zur Verfügung stehen. Eine originell inszenierbare Beispielungsfläche ist übrigens die überdachte Terrasse ein Stockwerk höher (4.OG), die Platz für Empfänge mit 100–200 Personen bietet.

Skyline-Blick vom Schreibtisch aus

Egal, ob man als „normaler“ Geschäftsreisender oder als Veranstaltungsteilnehmer im Jumeirah Frankfurt weilt – im hauseigenen Spa der Jumeirah Eigenmarke „Talise“ findet wohl jeder seine Entspannung. Durch den Einsatz edler Materialien wie Dunkelholz und Naturstein entsteht eine wohltuende Atmosphäre. Freistehende Entspannungswannen, tropische Regenduschen und Zen-inspirierte Ruhezone-

die sich durch Schiebetüren öffnen lassen, verleihen dem Spa eine asiatische Note. Zur kosmetischen Anwendung kommen Produkte der australischen Firma Sodashi. Neben der Nutzung des Spas haben die Gäste des Jumeirah außerdem einen privaten Zugang zum benachbarten Fitness First Platinum Lifestyle Club – mit Pool, einem umfangreichen Angebot an Cardio- und Fitnessgeräten sowie Panoramablick auf die Frankfurter City.

Bleibt noch die Frage nach dem Wichtigsten zu klären – wie man hier wohnt. Die Antwort lautet: hervorragend, bei Raumgrößen von mindestens 35 qm. Die Zimmer verteilen sich auf die Etagen 6 bis 25, wobei auch ganz oben nicht nur die „hohen Herren“ nächtigen – dort gibt es ebenfalls einige Standardzimmer. Hinauf fährt man mit sechsfach gesicherten akkumulierten

Aufzügen, und das heißt auch, dass hier das Frühstück nicht kürzer ausfallen muss, nur weil man auf dem Weg nach unten ständig anhält. Das traditionelle „Können Sie mal drücken?“ im Aufzug entfällt übrigens auch – die Zielwahl geschieht mittels Touch-Panel vor dem Lift. Es gibt De-Luxe-Rooms mit normalem Panoramablick, Grand-De-Luxe-Rooms mit Skyline-Blick vom Schreibtisch oder Bad aus sowie 17 De-Luxe-Suiten. Im 24. Stock befindet sich die riesige Präsidentensuite (220 qm) samt zwei Schlafzimmern und Privatsauna.

Jedes Zimmer hat sein eigenes Gemälde!

Sehr gemütlich: Die Zimmer sind in warmen Tönen wie Walnuss oder Honig gehalten und wurden mit einem offenen, großzügigen Badezimmerkonzept ausgestattet. Die Amenities sind nach Kategorien gestaffelt und auch sonst präsentiert sich der Auftritt durchdacht. Designer Peter Silling hat bei der Planung und Ausführung viel Wert auf moderne Details gelegt wie etwa einen in den Badezimmerspiegel integrierten Flachbildschirm oder den kleinen Wandspiegel in der Rainshower-Dusche. Kostenloses Internet, Bose-Surround-System und die viel dezentere Klimaanlage durch Verlegung in die Decke erhöhen den Komfort weiter. Dazu gehört auch als zentrales Designelement in jedem Zimmer ein großformatiges Ölgemälde des zeitgenössischen Leipziger Künstlers Hartwig Ebersbach (Alte Leipziger Schule).



Designthema „Post“

Für die Innenausstattung des Jumeirah Frankfurt waren Peter Silling & Associates Hotel Interior Design verantwortlich. Thematisch ließ sich Silling von der historischen Bedeutung des benachbarten Thurn-und-Taxis-Palais inspirieren. Die Wandspiegel in den Hotelzimmern sind z. B. dem Wagenrad von Postkutschen nachempfunden. Zur Geschichte: 1729–1739 wurde das barocke Stadtschloss als Sitz der Adelsfamilie Thurn und Taxis errichtet, die ihren gesellschaftlichen Aufstieg als Postunternehmer erlangte. Ab 1748 wurde das Gebäude als Postamt und Gästehaus für Würdenträger genutzt, 1816–1848 und 1851–1866 war es Sitz des Deutschen Bundestages. Während der preußischen Regentschaft ab 1867 wurde es wieder Hauptsitz des Deutschen Postwesens. Im Rahmen des aktuellen Bauprojekts PalaisQuartier hat man das Thurn-und-Taxis-Palais nach historischem Vorbild wiederaufgebaut.